

fanterie- und Maschinengewehrfeuer. Der Versuch eines feindlichen Bataillons, vom Brückenkopf Orskan gegen die Ortsschaft Revolen vorzurücken, scheiterte in unserem Artilleriefeuer. An der Mündung des Ägäischen Meeres Ruhe. — Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe. Die Landungsoperation des Feindes bei dem Dorfe Rahovo ist vollkommen zurückgeschlagen worden und es befindet sich kein einziger rumänischer Soldat mehr auf unserem Ufer. In den meisten Dörfern, die der Feind besetzt hatte, verübten die rumänischen Truppen Mordthaten, Vergewaltigungen, Brandstiftungen ufw., Schandthaten für eine Nation, die den Anspruch darauf erhebt, eine Kulturnation zu sein. In der Dobrudscha sind alle Anstrengungen des Feindes gegen unsere Stellungen auf der Linie Karabadscha-Sofular-Kimzatscha-Berwess vorzurücken, in unserem Feuer und infolge unserer Gegenangriffe gescheitert. Mehrere Infanterieangriffe des Feindes sind gleichfalls gescheitert. Auf der übrigen Front lebhafteste Artillerietätigkeit. — An der Küste des Schwarzen Meeres griffen unsere Seesflugzeuge auf der Höhe von Mangalia ein feindliches Kriegsschiff mit Bomben an und zwangen es zu schleunigem Rückzuge.

Der türkische amtliche Bericht.

Der türkische Anmarsch nach Konstantinopel, 4. Okt. (W.B.) Antlicher Heeresbericht: An der Euphratfront versuchten am 29. September die bei Nassirich lagernden Engländer unter dem Schutz der Artillerie gegen den Stamm Gaziereh nördlich des genannten Ortes vorzugehen, wurden aber dank des Widerstandes unserer Truppen zurückgewiesen. Einer unserer Kampflieger brachte am 24. September ein englisches Flugzeug an der Helahiefront zum Abwurf. — An der Kaukasusfront wurden starke feindliche Erkundungskräfte, die sich zu nähern suchten, zurückgewiesen. An den anderen Fronttheilen nur Patrouillegefechte. Kein bedeutendes Ereignis auf den anderen Fronten. — Nach weiteren Nachrichten brachten unsere tapferen Truppen in dem Kampf, der sich am 1. Oktober nördlich von Annuzoea an der Dobrubtschafront entwickelte, und mit der Niederlage des zum Angriff vorgegangenen Feindes endete, dem gänzlich zurückgeriebenen Gegner bedeutende Verluste bei und vernichteten eines seiner Bataillone, wobei sie die Ueberlebenden, 2 Offiziere und 100 Soldaten, gefangen nahmen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Zürich, 5. Okt. Der „Secolo“ meldet aus Paris, es wurden fast alle Urlaube und Reklamationen im französischen Heere zurückgenommen. Man darf in dieser Maßnahme das Anzeichen einer neuen großen Kräfteanstrengung Frankreichs erblicken.

Dom östlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 5. Okt. (W.B. Amtlich.) Der Kaiser hat sich an die Ostfront zu den Truppen des Generalobersten v. Sinsingen begeben, gegen die sich der Hauptangriff der Russen richtet.

Dem Balkan-Kriegsschauplatz.

Genf, 5. Okt. Die Londoner Warningspost meldet aus Bukarest: Zur Verhärkung der Festungsbesatzung sind starke russische Truppenabteilungen in Bukarest eingedrückt.

Dom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 5. Okt. (T.M.) Der K. E. erfährt aus Lugans aus
verlässlicher Quelle, daß zwischen dem Herzog von Aosta
und Cadorna schwere Gegenätze aufgetaucht sind und daß
infolgedessen der Herzog das Kommando über die Sponzarmee
niederlegte. Der Herzog ist bereits in Rom eingetroffen,
wo er vorläufig Aufenthalt nimmt.

Der Krieg zur See.

Kopenhagen, 5. Okt. (W.B.) „Nationaltidende“ meldet aus Kristiania: Ein Mann der Besatzung des von einem deutschen II-Boot versenkten Bergener Dampfers „Dail“ berichtet über die Versenkung von 13 englischen Vorpостenschiffen folgendermaßen: Das II-Boot hatte unser Boot in Schlepptau genommen. Während dann die Versenkung von 13 englischen Vorpостenschiffen vor sich ging, umkreiste das II-Boot die Flottille ununterbrochen in voller Fahrt, damit kein Schiff entwische. Als auch wir am Bord des letzten Vorpостenschiffes gekommen waren und insgesamt 111 Mann auf Deck standen, hielt der Kommandant des II-Bootes eine kurze Ansprache an uns. Er bedauerte, daß er gezwungen sei, die Fahrzeuge zu versenken. Aber Krieg sei Krieg. Er wolle jedoch alles tun, daß kein Menschenleben verloren gehe. Die Nacht hindurch blieben wir an Deck des Schiffes, morgens wurden wir von einem norwegischen Trampdampfer aufgenommen. Die Leute vom II-Boot erzählten, daß sie drei Wochen nicht aus den Kleidern gekommen seien, jetzt würden sie nach einem deutschen Hafen fahren und zehn Tage Urlaub erhalten, worauf sie eine neue Fahrt antreten würden. Das II-Boot war außerordentlich erfolgreich. Kurz vor der Torpedierung des „Dail“ wurde ein dänischer Dampfer versenkt, am Tage zuvor acht englische Vorpостenschiffe. So hatte das II-Boot im ganzen in drei Tagen 22 Fahrzeuge zum Sinken gebracht.

Dronthelm, 5. Okt. (B.B.) Der Dampfer „Anu-
Jar“ (1070 Br.-R.-T.) ist am vergangenen Freitag an der
Murmanküste versenkt worden. Eine Expedition geht zur
Abholung der Mannschaft ab.

Garbis, 5. Okt. (B.B.) Auf der Reise von Stier nach Archangelsk ist der Dampfer „Mesjor“, wahrscheinlich am 1. Oktober, durch ein deutsches Unterseeboot an der Murmanküste versenkt worden. Das Schiff war für 1 800 000 Kronen kriegsversichert.

Bardö, 5. Okt. (W.B.) Der Dampfer der Nord-
hjelmske Dampfschiffahrtsgesellschaft „Kong Magnus“, der
auf der Fahrt nach Archangelsk war, kehrte hierher zurück und
landete die aus 79 Mann bestehenden Besatzungen von einer
torpedierten russischen und einem torpedierten
englischen Dampfer. „Kong Magnus“ entging der To-
pedierung unter der Bedingung, daß er die Mannschaften na-
chhause bringe.

Kopenhagen, 5. Okt. Die Nachmittagsblätter bringen an hervortretender Stelle Mittheilungen aus London, denen die englische Regierung gewissen neutralen Regierungen eine Note übermittelt hat, die darin gipfelt, daß den Tauchbooten in neutralen Gewässern und Häfen künftig aller Schutz des Völkerrechts entzogen werden solle.

Amsterdam, 5. Okt. (W.B.) In Maasluis ist ein Bericht eingetroffen, daß der englische Dampfer „Serul“ gestern von einem deutschen Tauchboot und einem Zepplin angegriffen wurde, sich jetzt aber außer Gefahr befindet.

Der Luftkrieg.

Berlin, 5. Okt. Sieben deutsche Flugzeuge soll
verschiedenen Blättern zufolge, am 3. Oktober einen neu
Angriff auf Bukarest ausgeführt haben.

Der Kaiser im österreichischen Hauptquartier.

Zur Feier des Geburtstages Kaiser Franz Josefs erschien der deutsche Kaiser mit Hindenburg und Rudendorff im österreichischen Hauptquartier. Nach zweistündigem Verweilen verließ der Kaiser das Hauptquartier wieder.

Der Kronprinz über die Lage.

London, 5. Okt. (W.B.) Neutermeldung. Die „Times“ erhält aus Newyork einen Bericht über eine Unterredung des deutschen Kronprinzen mit dem amerikanischen Journalisten William Bayard, bei der der Kronprinz u. a. von der festen Zuversicht des deutschen Volkes sprach, daß die Front im Westen nicht durchbrochen werden könne und aus den unschätzbaren Vorteil hinwies, daß Deutschland imstande ist, in kurzer Zeit nach Bedarf Verstärkungen zwischen der Ost- und Westfront auszuschieben. Der Kronprinz bedauerte die traurige Nothwendigkeit, den Krieg fortsetzen zu müssen und sagte, daß keine Hoffnung auf einen baldigen Frieden bestehe. „Alle Generale, Offiziere und Soldaten würden es lieber sehen, wenn die unendliche Arbeit, die wissenschaftliche Forschung und der Heldennut, die jetzt darauf verwendet werden, die Feinde zu besiegen, in den Dienst des Niederringeren der gemeinsamen Feinde der ganzen Menschheit gestellt werden könnten.“

Das englische Königspaar im Steller.

Ein norwegerischer Kaufmann, der während des vorletzten Zeppelinangriffs in London weilte, berichtet der „Münch. Augsburger Abendpost“ folgendes: Das Londoner Geschäftsleben widelt sich mit Einbruch der Nacht in den Kellern ab. Da gegenwärtig in der Londoner Geschäftswelt Hochkonjunktur ist, wird auch die Nacht zur Arbeit genommen. In den Kellern befinden sich Kontore und Musterlager, Bars und einige Musikhallen, die wegen der „Zeppelinsicherheit“, wie sie marktfeierlich ankündigen, ganz gute Geschäfte machen. Auch Geschloßbrechereien sind in großen geräumigen Kellern untergebracht. Wer irgendeine Drehbank besitzt, macht Munition. Leute, die früher mit Seringen, Kakao und Baumwolle gehandelt haben, werden reich an Munitionslieferungen. Tatsächlich stellt London ein einziges großes Arsenal dar, das flieberhaft für den Krieg arbeitet. Ich befand mich gerade in den Vagerräumen eines großen Lebensmittelhauses, als der Zeppelinangriff ziemlich unvermuthet einsetzte. In unserer Nähe befand sich die St. Pankras-Station. Nicht in unserer Nähe mußte eine Bombe gefallen sein, denn es gab einen entsetzlichen Donner und eine Erschütterung, als ob die Erde auseinanderbrechen wollte. Alle Anwesenden waren vor Schreck freudeweis. Plötzlich wurde die Thür zu unseren Kellerräumen aufgerissen. Der König und die Königin und der Herzog von Connaught traten ein in Begleitung eines kleinen Gefolges. Der König war soeben aus der St. Pankras-Station angekommen und wollte die Nacht im Buckingham-Palast verbringen. Jedoch die königlichen Automobile konnten den Weg dorthin nicht ohne die größte Gefahr für das Leben ihrer Insassen zurücklegen. Die Bomben der Zeppeline hatten die Straßen an vielen Stellen tief aufgewühlt, und es hätte nicht viel gefehlt, dann wären die königlichen Wagen in eine solche Bombengrube gestürzt. Man konnte unmöglich weiterfahren, denn auch die herabfallenden Geschosse der Ballonabwehrgeschütze bildeten eine schwere Gefahr. Der König hatte auf Wunsch der Königin befohlen, sofort in den nächsten Keller Unterschlupf zu suchen. Sie waren ungewöhnlich erregt und hatten ganz verstörte Gesichter. Die Königin fing vor Nervosität zu weinen an. Der König mußte ungefähr 1½ Stunde in dem Keller bleiben. Während dieser Zeit hatte er keine drei Worte gesprochen. — (Der neueste „Simplissimus“ schildert König Georg im Kanalloch; diese Satire ist also nicht weitab von der Wirklichkeit gewesen!)

Die Lage in Rumänien.

Bern, 5. Okt. (B.B.) "Popolo d'Italia" bringt einen Leitartikel zur Lage in Rumänien. Die Generalstabsberichte widersprüchlich sich zwar, aber es scheint, daß die Deutschen, Oesterreicher und Ungarn einen wirklichen Erfolg in Siebenbürgen davontragen. Es wird immer einleuchtender, daß Deutschland Rumänien aus dem Weg räumen wolle. Hierfür zeugten die Namen der Generale, welche diese Offensive von zwei Seiten leiteten. Rumänien sei ein kleines Land, das einer solchen Offensive nicht gewachsen sei. Man höre jetzt schon erzählen, daß eine Niederlage Rumäniens nicht viel zu bedeuten habe. Dem gegenüber müsse betont werden, daß der Sieg Deutschlands gegen Rumänien eine unberechenbare moralische Bedeutung haben würde. Ganz abgesehen davon, daß alsdann an eine Isolierung der Zentralmächte nicht mehr zu denken sei, müßte es einen schlechten Eindruck machen, wenn die kleinen Länder, welche sich der Entente anschließen würden, geopfert werden müßten. Die Entente würde durch ihre Unentschiedenheit und ihr Zögern hierfür allein die Schuld tragen. Briand habe die Bedeutung des Balkanfeldzuges erkannt. Die Verbindung mit Rußland müsse von Saloniki über Sofia hergestellt werden. Aus diesem Grunde sei die Armee des Orients entstanden. Wenn eine Offensive dieser Armee unmöglich sei, hätte man sie nicht als bevorstehend und sicher anzunehmen sollen. Wenn sie nicht über die nötigen Offensivmittel verfüge, so solle man sie ihr verschaffen, und zwar recht bald. Wenn es vor diesem Winter die Entente nicht fertig bringe, Bulgarien und die Türkei aus dem Kriege auszuscheiden, werde sie in diesem Jahre keinen nennenswerten Erfolg davontragen, der würdig wäre, als Anfang des Sieges betrachtet zu werden. Es dürfe keine Zeit mehr verloren werden. Auf den Schultern der Regierungen der Entente ruhe eine schreckliche Verantwortung. Die Völker würden von ihnen strenge Rechenschaft verlangen für die Irrthümer, die sie begangen hätten und die sehr fatal sein könnten.

Griechenland.

Amsterdam, 5. Okt. (B.V.) Nach einem hiesigen Blatte erfährt die „Times“ aus Athen: Der König verhandelte mit mehreren Staatsmännern über die Bildung eines neuen Kabinetts. Man glaubt, daß ein Koalitionsministerium gebildet wird. Der König erhielt die Glückwünsche von 32 Offizieren, die sich in Areta aufhielten und sich weigerten, sich der nationalen Bewegung anzuschließen.

über die Lage in Griechenland folgende Einzelheiten: Die griechischen Reservisten fahren in den Provinzen mit ärmlichen Kundschaften gegen die Intervention fort. In Samia griffen bewaffnete Reservisten die Wohnungen der Führer der liberalen Partei an. Weitere Reservistenkundschaften fanden in Bolo, Kiopeiza, Sparta, Kalamata und in Koroni statt. In der Provinz Attika wird die Lage täglich ernster. Aus verschiedenen Ortschaften des Peloponnes werden Kundschaften von Benifellisten gemeldet, wobei es zu Tumulten kam.

Athen, 4. Okt. (B.B.) Meldung des Reuterschen
Bureaus. Der König hat einen Kronrat abgehalten, in

dem nach den Anweisungen des Königs jeder Minister für oder gegen den Krieg erklärte. Die Mehrheit erklärte sich für den Krieg. Daraufhin hat der König die Resolutionen der Minister angenommen. Man erwartete, daß Demitrapoulos das Kabinett unter Einfluß von den Benfelisten bilden wird.

Paris, 5. Okt. (B.B.) Die Kammer hat einen Bescheid angenommen, der die Regierung ermächtigt, von Untertanen der mit Frankreich im Kriege befindlichen Mächte erworbenen Naturalisationsurkunden als ungenügend zu erklären.

Rotterdam, 6. Okt. Die heutige „Daily
melden von gestern aus Athen: Der Minister
gestern Abend einigen Freunden, daß auf Veranlassung
Griechenlands am Kriege endgiltig verzichtet
Das einzige, was sich tun lasse, wäre die Bildung
Kabinetts, mit dem die Entente verkehren würde.
Alexander soll dagegen erzählt haben, daß Griechenland
5-6 Tausen den Krieg erklären werde.

Gerard in New York.

New York, 6. Okt. (T.M.) Die Vertretung des New York hat dem Bischofster Gerard hier einen offiziellen feierlichen Empfang bereitet. Die Versammlung des Verbandes deutsch-amerikanischer hat gegen eine deutsch-amerikanische Beteiligung an Empfangs Protest eingelegt.

Aus dem fernen Osten.

London, 5. Okt. (B.B.) „Central News“ meldet: Hongkong: Sun hat sich an die Bewegung, die auf die Bildung einer jüdischen Publika mit den Provinzen Yuenan, Kwetschong, togran, Kwangel und Kwangtung in Französisch-Indien abzielt.

Regierungsjubiläum des Königs von Württemberg

Stuttgart, 8. Okt. König Wilhelm feiern sein 25-jähriges Regierungsjubiläum. Anlässlich des Jubiläums wurde der württembergische Präsident Weizsäcker in den erblichen Freiherrnstand erhoben. Bei der gestern Mittag erfolgten Beglückwünschung des durch das diplomatische Corps überbrachte der Gesandte in Stuttgart, Freiherr von Sedendorf, nahm er mündlichen Glückwünschen ein sehr herzlich gedrucktes Handschreiben des Kaisers.

Eokales.

Die Milchversorgung.

Die Sicherstellung des Bedarfs an Speisefett, die Sicherstellung des Milchbedarfs für die Bevölkerung sind die schwierigsten aller kriegswirtschaftlichen Aufgaben. Im Frieden wurde ein großer Teil des Fettbedarfs durch Einfuhr von Fetten aus dem Auslande und zum großen Teil durch unsere Schweine gedeckt, zu deren Ernährung ausländische Gerste und andere Futterstoffe in erheblichem Umfange bezogen wurden. Auch die Rohstoffe für die Margarinebereitung spielten eine wichtige Rolle bei der Fettversorgung. Nach Kriegsausbruch zur Erzeugung fettreicher Milch für unsere Milchkühe und damit zugleich für unsere Fettversorgung ein bedeutende Rolle. Nach Fortfall des größten Teils der Einfuhr hat die Fettversorgung naturgemäß weitaus mehr gelitten. Die deutsche Technik und Wissenschaft haben durch Kugelharmachung aller möglichen Fettquellen den Erfolg bemüht, die entstandene Lücke etwas auszufüllen. Die Einschränkung des Seifenverbrauchs, die Ersparnis an Rohstoffen für Seife hat Vorteile gebracht. Aber ein einigermaßen ausreichende Versorgung der nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung mit Speisefetten ist nur dann möglich, wenn das Milchfett in sorgfamer Weise verwertet und herangezogen wird. Für die landwirtschaftliche Produktion, welche gerade bei der Milchherzeugung besondere Mühe und Kosten aufwenden muß, bedeutet dies eine schwere und tief empfundene Eingriff in die Wirtschaft. Die Möglichkeit einer einigermaßen reichlichen Versorgung durch selbst erzeugte Milch und Butter für die Landbevölkerung neben der Versorgung durch erzeugtes Schweinesfleisch und Speck eine der Hauptaufgaben ihrer Hauswirtschaft und einen gewissen Ersatz für das Fehlen aller der vielen Vorteile und Annehmlichkeiten, die die städtische Hausfrau in ihrer Wirtschaft genießt. Die Notwendigkeit, die städtische Bevölkerung und die schwer arbeitende Industrie-Arbeiterschaft mit genügend Fett und solche Bevölkerungs-Gruppen, die ihre Ernährung Vollmilch nicht entbehren können, mit Fett zu versorgen, hat schärfere Maßnahmen zur Herbeiführung eines gewissen Ausgleiches notwendig gemacht. Auch die städtische Bevölkerung, soweit sie bisher noch teilweise mit Vollmilch versorgt war, bedeutet die notwendige Regelung eine unvollkommene Umlage von allen Seiten. Denn, um genügende Butter zu beschaffen, mußte notwendig geworden, den Vollmilchverbrauch wesentlich einschränken und eine Neuordnung des Milchverkehrs durchführen, die für viele Gegenden eine sehr erhebliche Veränderung in die bisherigen Lebensverhältnisse bringt wird. Die neue Milchordnung besteht darin, daß jeder Verbraucher seinen Bedarf an Vollmilch berechnen darf. Kinder bis zum vollendeten 7. Lebensjahre, stillende Mütter, schwangere Frauen im letzten drei Monaten vor der Entbindung, Kranke in Krankenhäusern, Vorgesessene, Vorgesetzte, Beamte, Soldaten, Angehörige der Marine, Mitglieder der Reichsstelle für Speisefette" getroffen. Darin steht bestimmt, daß sie die Milchmenge für Kranke nach bestimmten Sätzen vom Hundert der Bevölkerung berechnen. Vollmilchberechtigten noch Vollmilch zur Verfügung zu stellen. Wenn nach Deckung des Bedarfs der Vollmilchberechtigten noch Vollmilch zur Verfügung zu stellen. Wenn nach Deckung des Bedarfs der Vollmilchberechtigten noch Vollmilch zur Verfügung zu stellen.

— Die 5. Kriegsanleihe. Das Ex-
nungen auf die 5. Kriegsanleihe im Zinssatz
nicht fest; es dürfte sich auf etwa 4½ Proz.
(gegen 6 400 000 Mk. bei der 4. Anleihe) belaufen. Im
werden u. a. gezeichnet in Düsseldorf:
desbank 1 500 000 Mk., beim Vorschau
Mk., beim Postamt 20 000 Mk., bei der
461 700 Mk. (gegen 354 800 Mk., 681 300 Mk., 500 000 Mk.)

461 700 Wrt. (gegen 354 800 Wrt.,
135 900 Wrt. bei der 4., 3., 2., 1. Sprungstange)

bei der Landesbank 1040 000 Mk., Bank für Handel und Industrie 475 000 Mk., Volksbank 100 000 Mk.; Haiger: Borschußverein 100 000 Mk.

Beschlagnahme, Bestandserhebung, Entschädigung, freiwillige Ablieferung von Zinn- und Kupfer. Die Rugharmachung der in irgend welcher Form bereits im Betriebe und Gebrauch befindlichen Metallmengen für die Interessen der Landesverteidigung als Metallmobilmachung ist der, die als Gebrauchsgegenstände festgelegten, also immobilisierten Metallmengen nach der gegebenen Bedarfs an den verschiedenen Metallarten und unter weitgehendster Berücksichtigung der Interessen der Besitzer verfügbar zu machen. So wird das Zinn an einer Stelle beschlagnahmt und anderwärts, wo seine Hergabe verhältnismäßig geringe Nachteile herbeiführt, ohne nennenswerte Schädigung der wirtschaftlichen Werte abzugeben. Es handelt sich um erheblichen Mengen an Bierglasdeckeln und Bierkrügen, die aus Zinn mit einem Reingehalt von 75 v. H. bestehen. Diese Bierdeckel aus Zinn sind auf Grund der am 1. 10. 16. in Kraft getretenen Bekanntmachung vom 1. 10. 16. N. N. anzumelden und abzuliefern. Von dieser Maßnahme werden nicht nur alle Betriebe von Bierauschänken, Brauereien, Bierverlagen, Gaststätten, Kaffeehäuser und Konditoreien, sondern auch private und gewerbliche, Kaffeehäuser und Kantinen, also auch öffentliche Korporationen, Tafelrunden, Klubs und Vereine. Alle näheren Einzelheiten über die Meldebefugnisse, Beschlagnahme und Einziehung ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung und den Ausführungsbestimmungen, welche die mit der Durchführung beauftragten Behörden erlassen. Die Veröffentlichung erfolgt in der üblichen Weise durch Anschlag und Abdruck in amtlichen Zeitungen; außerdem ist der Wortlaut der Bekanntmachung bei den Bürgermeistern einzusehen. Es wird darauf hingewiesen, daß in § 10 der Bekanntmachung außer der vorgeschriebenen Einziehung der Zinndeckel von Biergläsern und Bierkrügen freiwillige Ablieferung einer Reihe von anderen Gegenständen aus Zinn gegen angemessene Vergütung vorgesehen ist. Mit einer freiwilligen Ablieferung in § 10 benannten Gegenständen wird den vaterländischen Interessen ein beachtlicher Dienst geleistet.

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde der ehemalige Schüler des hiesigen Gymnasiums, der hiesige Pfarreramtscandidat Karl Weimar, Sohn des hiesigen Rats Weimar aus Kassel.

An- und Abmeldung der Ausländer. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Angehörige von neutralen und neutralen Staaten beim Wechsel ihres Aufenthaltsortes sich sowohl bei ihrer Abreise wie bei ihrer Ankunft bei der Polizeibehörde innerhalb der vorgeschriebenen Frist zu melden haben und daß diese An- und Abmeldung den Pässen vermerkt sein muß. In Zukunft werden alle Ausländer, die hiergegen verstoßen oder die ohne Pässe anreisen werden, sofort in Haft genommen.

Prüfung der Quittungskarten. Vom 9. bis 11. Oktober findet im Dillkreis eine Prüfung der Quittungskarten statt. Die Arbeitgeber werden darauf aufmerksam gemacht, etwa noch rückständige Belegmarken in richtiger Anzahl und Höhe alsbald zu verwenden.

Provinz und Nachbarschaft.

Haiger, 6. Okt. Heute abend 8 Uhr findet eine Sitzung der Stadtverordneten statt mit folgender Tagesordnung: 1. Berichterstattung des wiedergewählten Beigeordneten. 2. Feststellung der Jahresrechnung für 1914. 3. Bericht von Mitgliedern zur Einkommen-Bereinschätzungskommission. 4. Einführung von Gasferenzänderung. 5. Berichterstattung des Distrikts Bachoderberg. 6. Umwandlung der Lehrer- in eine Beiratsstelle. 7. Anträge verschiedener Stadtverordneter: a) Einstellung jeglicher Kosten veranlassender Arbeiten für den Schulhausneubau gemäß militärischen Erlaß. — b) Freigabe der „städtischen“ Kriegsgelände zu landwirtschaftlichen Arbeiten gemäß Erlaß des hiesigen Generalkommandos. — c) Reklamation des hiesigen Unverzag.

Wetzlar, 4. Okt. Die Stadtverordneten genehmigten die Vorlage auf Bewilligung von 85 000—90 000 Mk. zur Beschaffung von 50 Milchschafen. Es wird wahrheitsgemäß Schweitzer Milch gekauft werden.

Limburg, 5. Okt. Das Ehrenmal der Stadt Limburg, das sog. „Stad in Eisen“, wird am 15. Oktober vollendet und die Nagelungen finden damit ihr Ende. Er soll nunmehr im neuen Rathaus aufgestellt werden. Die Nagelungen, die im November v. J. begonnen haben, brachten der Kriegsfürsorge nahezu 13 000 Mk. ein.

Wetzlar, 5. Okt. Vom 1. Oktober ab ist der Verkehr auf unserer neuen Bahnstrecke bedeutend erleichtert worden. Es sind zwei neue Güterzüge eingerichtet worden und das macht sich im Bahnverkehr stark bemerkbar. Man bekommt ein Bild davon, wie sich die Strecke später gestalten wird, wenn einmal die Strecken Dillenburg—Haiger und Stegen—Kreuztal viergleisig ausgebaut sind. Die Zahl der Personenzüge hat keine Vermehrung erfahren, auch die Fahrzeiten sind nicht geändert worden.

Hanau, 5. Okt. Der Landrat des Landkreises Hanau hat amtlich bekannt: „Wie festgestellt ist, werden von den hiesigen die Kartoffeln, die sie nicht für den eigenen Bedarf benötigen, zurückgehalten, sobald die Viehhändler an die Städte Frankfurt und Hanau beeinträchtigt werden. Ich mache daraus aufmerksam, daß in allen Fällen, wenn ein Zurückhalten der Kartoffeln nachgewiesen wird, der Markt unter dem Höchstpreis enteignet werden.“

Friedberg, 5. Okt. Der dritte in deutscher Infanterieuniform aus dem hiesigen Gefangenenslager entlassene englische Offizier ist bei Hadamar festgenommen worden.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorhersage für Samstag, 7. Okt.: Wechselnd bewölkt, einzelne Regenschauer, etwas kühler.

Letzte Nachrichten.

Wetzlar, 6. Okt. Neutermeldung. Es wird amtlich bekanntgegeben, daß der von der Regierung erworbene Cunard-Dampfer „Arconia“ (18 150 Tonnen) gestern von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden ist. Der Dampfer war mit 30 Mann Besatzung und 120 Passagieren besetzt, 302 sind gerettet.

Wetzlar, 6. Okt. (W.B.) „Neuere Notterdamsche“ meldet aus London, daß der Chef des britischen Konsulates, Robertson, in einer Versammlung erklärt habe: Das Ende ist noch nicht gekommen. Wir müssen darauf gefaßt sein, für eine Zeit-

periode, deren Länge sich noch nicht absehen läßt, in dem Kriege fortzuführen. Kampf bis ans Ende, das ist die Losung! (Beifall.) Wir haben die allgemeine Wehrpflicht in der Theorie angenommen, wir müssen jetzt das Prinzip in die Praxis umsetzen. Wir haben schon viel getan und ich glaube, daß wir noch mehr tun können. Wir haben jetzt Mannschaften nötig. Wir brauchen jeden Mann, der entbehrlich werden kann; es ist Aufgabe der Regierung, danach zu handeln.

Kopenhagen, 6. Okt. (W.B.) In der Südküste von Island, südlich von Reykjavik, ist ein Boot, gezeichnet „Regir“, angetrieben, in dem sich die Leichen von zwei russischen Soldaten befanden, die, wie angenommen wird, aus dem Gefangenenslager bei Hjemmarn geflüchtet und auf der Fahrt über die Ostsee vor Hunger und Kälte umgekommen sind.

Bern, 6. Okt. Der Matin meldet aus Marseille: Ein heftiger Sturm wütete gestern im Mittelmeer, besonders im Golf von Lyon. Die englischen Dampfer „Bromwen“ und „Charteride“ und das norwegische Frachtboot „Mallus“ sind bei Dragonern (Balearen) gestrandet. Ein großer Teil der Besatzung ist gerettet. 12 Matrosen sind ertrunken. Die Geretteten sind auf dem spanischen Dampfer „Rey Jaime“ in Marseille eingetroffen.

Bochum, 6. Okt. In einem Ausbruch der Schachtanlage 8/9 der Gewerkschaft Ber. Konstantin der Große explodierte ein zurückgebliebener Sprengkugelhaken vorzeitig. Dabei wurde ein Mann auf der Stelle getötet, zwei Arbeiter wurden lebensgefährlich und zwei weitere weniger schwer verletzt.

B. d. Textteil veranm.: Schriftleiter R. Sattler, Dillenburg.

Für Kriegsfürsorgezwecke

wurden uns übergeben und von uns weitergegeben:
Fürs Rote Kreuz: 2 Mk. von M. Schr. (vom notwendigsten abgesetzt; hätte gern mehr gegeben);
für die deutschen Kriegsgefangenen: 6,50 Mk. von Lehrer Halbach in Steinbach (Erlös der Teekrauter-Sammlung der Schulkinder).

Gegen Erlaubnischein pressen wir Jedem bis 30 Kilo Raps-, Sonnenblumen- und Mohnsamen oder bis 25 Kilo Bucheckern. Del kann sofort mit-
Ohne Erlaubnischein gegen Del oder über-tauschen wir Haselnüsse nehmen zu höchsten Preisen jedes Quantum.
2627)

Gelfabrik Pohlheim.

H. Schmeck, Siegen, Bahnhofstr. 12.

Erstkl. Haus für photogr. Apparate und Bedarfsartikel. Telefon 491. Gegr. 1876.

Photogr. Kameras aller Fabrikate

in reichster Auswahl von den einfachsten bis zu solchen für höchste Ansprüche.

Besonderheit: Apparate fürs Feld

in allen Preislagen. Versand in Pfundpaket. Weiterverarbeitung der Platten u. Filme bei billigster Berechnung. Verlangen Sie Listen und Musterbilder.

Neuer Meerrettich empfiehlt H. Pracht.

Bestellungen auf Weiß- und Rotkraut Möhren u. Wirsing nehmen entgegen. 2698

H. Besherer, Haiger.

Hufeisenfabrik!

Ein tücht., energischer Meister,

der gute Erfahrungen in der Hufeisenfabrikation besitzt u. befähigt ist, eine derartige Fabrik größeren Umfangs zu leiten und in ihr um- u. Erweiterungsarbeiten durchzuführen, sowie
(2702)

mehrere erfahrene Werkzeugschlosser

werden unter günstigen Bedingungen bald zu engagieren gesucht. Anerbietungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen vermittelt unter J. D. 7705 Rud. Wosse, Düsseldorf.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt unverheirateten

Seizer

(evangelisch). Schlosser und Kriegsbeschädigter bevorzugt. Meldg. mit Zeugn. an die Direktion der Erziehungs- und Pflegeanstalt Jägerw. b. Nassau, Bahn.

Obst-Versteigerung.

Samstag, den 7. Oktober, mittags 1 1/2 Uhr werden an der alten Schule dahier ca. 25 Körbe gepflückte Äpfel meistbietend versteigert.

Wanderbach, den 5. Oktober 1916. 2695
Walter, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 10. Oktober d. J., versteigert der Unterzeichnete im Hause der verstorbenen Carl Weil Ww. folgendes lebende und tote Inventar:

2 Ferkel, 1 Ziege, 2 Mutterschafe, ein schwerer und ein leichter Wagen, Pflug, Egge, Fuchsfah, mit noch sonstigen landwirtschaftlichen Geräten.

Wissenbach, den 6. Okt. 1916.
Heinrich, Bürgermeister.

Anfang nächster Woche trifft der erste

Waggon Weißkraut

ein, per Ctr. 4,80 Mk., nehme Bestellungen entgegen, ebenso auf schöne trockene Winterzwiebeln, sofort lieferbar. Ferner laufe jedes Quantum schöne gesunde Zwetschen zum Höchstpreis, für nächste Woche zum Verladen an hiesiger Station.

Heinrich Pracht.

Seide und Sammet

die grosse Mode

: bringt in grösster Auswahl:

Kaufhaus König.

Maurer und Handlanger

für sofort gesucht. Stundenlohn für Maurer 90 Pfg. Logis frei, gutes Mittagessen für 70 Pfg. bezgl. Abendessen für 50 Pfg. (2701)

Meldungen auf Grube Peterszede bei Gurbach i. W. oder bei

Albrecht Höfer, Bangeschäft, Zeppenfeld bei Neunkirchen. Fernruf 43.



Auf dem Felde der Ehre fiel für König und Vaterland am 18. Sept. unser unvergesslicher, geliebter Sohn und Bruder, der

Einjährig-Freiwillige Oberjäger

Eduard Trömper,

3. Komp., Kurheffisches Jäger-Batl. Nr. 11 im Alter von 18 Jahren.

In tiefstem Schmerz

Königl. Hegemeister Trömper und Familie.

Forsthaus Eibach, den 5. Okt. 1916.



Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Todes-Anzeige.

Auf dem Felde der Ehre starb am 17. Sept. 1916 den Heldenod für sein Vaterland unser lieber, guter, unvergesslicher Bruder, Schwager und Onkel

Emil Jost,

Untersoffizier im akt. Inf.-Regt. 25 im 25. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Angehörigen
Mathilde Maag geb. Jost.
Wilhelm Jost.

Kalteiche, Weidenau, Altheimer, Mademühlen und südlicher Kriegschanplatz, 6. Okt. 1916.

Die Scheidestunde schlug zu früh, doch Gott der Herr bestimmte sie.

Fräulein,

welches mit Erfolg die Handelschule besucht hat, sucht Stelle a. einem Büro. Gefl. Angebote unter E. W. 2699 an die Geschäftsstelle.

Das Modewarenhaus KARL NOWACK, GIESSEN

zeigt den Empfang sämtlicher

Herbst- und Winter-Neuheiten

an und empfiehlt in größter Auswahl Jackenkleider in Wolle und Sammet, Wintermäntel in Wolle, Sammet, Plüsch, Astrachan, Röcke in Wolle, Eolienne, Taffet, Sammet, Blusen in Wolle, Sammet, Seide, Tüll, Seidenkrepp, Kleiderstoffe in Wolle, Sammet, Seide, Blusenstoffe in Wolle, Sammet, Seide. ♦♦ **Seidenstoffe und Sammete ohne Bezugsschein.**

Ferner sind noch in folgenden Artikeln grössere Mengen
ohne Bezugsschein
abzugeben:

Jackenkleider in schwarz Cheviot, Blusenform, Glockenrock Mk. **29⁰⁰**

Jackenkleider in schwarz Cheviot, Jacke mit Glockenrock Mk. **39⁰⁰**

Jackenkleider in schwarz Kammgarn Blusenform, Glockenrock Mk. **39⁰⁰**

Jackenkleider in schwarz Kammgarn, Blusenform m. hoh. Kragen Mk. **42⁰⁰**

Jackenkleider in dunkelblau Kammgarn, Blusenform, Glockenrock Mk. **39⁰⁰**

Jackenkleider in dunkelblau Kammgarn, offen und geschlossen zu tragen Mk. **48⁰⁰**

Jackenkleider in blau Kammgarn, Glockenjacke und Rock Mk. **49⁰⁰**

Jackenkleider in blau reinwollenem Kammgarn für Frauen Mk. **38⁰⁰ bis 48⁰⁰**

Jackenkleider in dunkelblau Kammgarn, Blusenjacke, Glockenrock Mk. **58⁰⁰**

Sportjacken — Mäntel

Herbstsportjacken in schwarz-weiss kariert Mk. **8⁵⁰**

Herbstsportjacken in braun kariert Mk. **12⁰⁰**

Wintersportjacken in schwarz karierten weichen Wollstoffen Mk. **18⁰⁰**

Wintersportjacken in einfarbig. Wollstoffen, lose Form mit Gürtel Mk. **22⁰⁰**

Wintermäntel ¾ lang in blau, braun u. schwarzen schweren Stoffen Mk. **22⁰⁰**

Wintermäntel lose, flotte Form 110 cm lang Mk. **26⁰⁰**

Wintermäntel Glockenform braunschwarz Mk. **26⁰⁰**

Wintermäntel in extra schweren, doppelseitigen Wollstoffen, 120 cm lang Mk. **36⁰⁰**

Schwarze Tuchmäntel reine Wolle, 125 cm lang, Mk. **28⁰⁰**

Schwarze Tuchmäntel glatte Frauenform Mk. **36⁰⁰**

Schwarze Tuchmäntel für Frauen, ganz mit Serge gefüt. Mk. **36⁰⁰**

Lodenmäntel 180 cm lang Mk. **19⁰⁰ — 26⁰⁰**

Lodenkapes 3 Meter weit Mk. **18⁰⁰**

Blusenröcke

Blusenröcke blau, in reinwoll. Kammgarn, weite Form Mk. **13⁰⁰**

Blusenröcke blau, reinwollen Kammgarn, Glockenform Mk. **15⁰⁰**

Blusenröcke schwarz, reinwoll Kammgarn, weite Form Mk. **13⁰⁰**

Blusenröcke blau reinwollen Kammgarn, Glockenform Mk. **16⁰⁰**

Blusenröcke blau, Glockenform m. hoh. Mieder, reine Wolle, Mk. **19⁰⁰**

Lodenröcke Mk. **8⁵⁰**

Blusen.

Baumwoll-Flanellblusen in weiss, schwarz, gestreift Mk. **3⁵⁰**

Baumwoll-Flanellblusen Hemdform, helle Streifen Mk. **4⁵⁰**

Wollene Blusen schwarz reinwollen Krepp Mk. **6⁸⁰**

Wollene Blusen schwarz reinwollen Popeline Mk. **7⁵⁰**

Wollene Blusen schwarz reinwollen Krepp mit hohen Kragen Mk. **8⁵⁰**

Wollene Blusen in farbigen gestreiften Wollstoffen Mk. **6⁵⁰**

Wollene Blusen in blau- und grünkarierten Stoffen mit Sammetkragen Mk. **6⁸⁰**

Wollene Blusen blau, grünkariert mit Wollkragen Mk. **5⁵⁰**

Wollene Blusen in grau-schwarz gestreift Mk. **8⁵⁵**

Wollene Blusen in reinwoll-farbigem Kreppstoff Mk. **9⁵⁰**

Morgenröcke in Baumwollflanell Mk. **8.50**

Hauskleider in Baumwollflanell, schwere Qual., schöne Farben Mk. **9.50 — 12.—**

Morgenröcke in reinwollenem Eiderdaunenstoff, sehr elegant Mk. **26.—**

Unterröcke in Wolle Mk. **8.50 und 12.—**

Zu unseren Bildern.
König Wilhelm II. von Württemberg. — Am 6. Oktober 1916 waren
man können sich, daß der Kaiser, wenn er gefolgt wäre, die folgende Strafe
biete fertigen die Blätter nicht nur in der ganzen Umgebung, und
aufgekauft über ein halbes Jahr, eine Anzahl Blätter in gestrichelter,
feste und die Blätter von Berlin, aufgegeben, in einem anderen von